

Die wichtigste Veränderung betrifft die zeitliche Einordnung der Späthallstattzeit mit ihren Großgrabhügeln und befestigten Herrensitzen, die nach neuen dendrochronologischen Erkenntnissen um 600 und nicht erst um 550 v. Chr. beginnt. Eine Neubewertung der im Magdalenenberg bei Villingen gefundenen Hölzer hat diese Korrektur bewirkt. Aus einem Frauengrab jenes Hügels stammt auch das prächtige bronzene Tonnenarmband, das nunmehr auf Tafel 10 anstatt einer fälschlicherweise für keltisch gehaltenen römischen Sandsteinskulptur abgebildet ist.

Leider ist man bei der Neuauflage nicht auch gleich dem Druckfehlerteufel zu Leibe gerückt, wenn es z. B. auf Seite 73 weiterhin «Fürsensitze» und «Birkenleh» statt «Birtenleh» heißt. Das Buch bleibt aber dennoch ein Standardwerk über die Kultur der frühen Kelten im Raum nordwestlich der Alpen. Das umfangreiche Literaturverzeichnis ist in einem Nachtrag um 38 Titel ergänzt worden.

Siegfried Albert

Kreisbeschreibungen des Landes Baden-Württemberg. Der Alb-Donau-Kreis. Bearbeitet von der Abteilung Landesbeschreibung des Staatsarchivs Ludwigsburg. Band I. Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1989. XXIV und 1000 Seiten mit 82 Abbildungen, darunter 46 farbige, 65 Grafiken und 51 Tabellen. Leinen DM 79,-

Über die herausragende Qualität der im letzten Jahrhundert erschienenen württembergischen Oberamtsbeschreibungen oder über die der ihnen nachfolgenden baden-württembergischen Kreisbeschreibungen zu referieren, das ist wie Eulen nach Athen oder – schwäbisch – Wasser in den Bach tragen. Ihre Sorgfalt und Genauigkeit sind ebensowenig zu übertreffen wie ihr breites, viele Fächer übergreifendes Spektrum.

In den modernen Kreisbeschreibungen werden der neueste Stand der im weitesten Sinn «landeskundlichen» Forschung – der historischen, geographischen, naturkundlichen – zusammengetragen wie die *gestaltenden wirtschaftlichen und kulturellen Kräfte der Gegenwart* aufgezeigt. Daten- und faktenreich können sie als Nachschlagewerk benutzt werden, sind aber trotz aller Quellen- und Informationsdichte auch durchaus flüssig lesbar. Sie wenden sich an den gebildeten Laien ebenso wie an den Wissenschaftler. Ziel der Landesarchivdirektion ist es, nach und nach für alle 44 baden-württembergische Stadt- und Landkreise Beschreibungen vorzulegen und so ein Werk zu schaffen, das einen Gesamtüberblick gibt, aber auch Detailfragen beantwortet, das jeder Landesplanung zur Grundlage dienen kann, aber auch dem ortsgeschichtlich Interessierten einen Einstieg in lokale Forschung ermöglicht.

Die zwischen 1970 und 1975 erfolgte Neugliederung der Kreise und Gemeinden hat den Fortgang des 1952 begonnenen Unternehmens stark beeinträchtigt. Manches war Makulatur geworden, nur wenige der damals schon vorliegenden Kreisbeschreibungen – Tübingen und Kon-

stanz – konnten sinnvoll ergänzt oder schnell umgeschrieben werden, wie auch die des Kreises Ulm. Es mußte neu konzipiert werden. Ergebnis: 1987 begann die neue Reihe mit dem ersten Band einer Beschreibung des Kreises Biberach, ihm folgt nun der erste Band einer Beschreibung des Alb-Donau-Kreises. Weiterhin ist mittlerweile erschienen der Band eins der Beschreibung des Neckar-Odenwald-Kreises, und das Werk für den Landkreis Lörrach ist in Vorbereitung.

Wie bei allen auf zwei Bände geplanten Kreisbeschreibungen gliedert sich die Beschreibung des Alb-Donau-Kreises, der 1970 im wesentlichen aus den Altkreisen Ulm und Ehingen entstanden ist, in einen allgemeinen, den ganzen Kreis umfassenden Teil und in einen Teil, in dem alphabetisch geordnet alle 55 Gemeinden – vor der Verwaltungsreform umfaßte das Gebiet 134 – beschrieben werden. Im vorliegenden ersten Band findet man den Allgemeinen Teil und die Gemeindebeschreibungen von Allmendingen, Altheim, Altheim (Alb), Amstetten, Asselfingen, Ballendorf, Balzheim, Beimerstetten, Berghülen, Bernstadt, Blaubeuren, Blaustein, Börslingen, Breitingen, Dietenheim und Dornstadt; der zweite Band wird die restlichen 39 Gemeindebeschreibungen beinhalten.

Der allgemeine, 350 Seiten umfassende Teil beginnt mit der Darstellung der natürlichen Lebensgrundlagen: Geologie, Klima, Pflanzenwelt. Ihn folgen Schilderungen der geschichtlichen Grundlagen: Besiedlung, frühe Herrschaftsverhältnisse, territoriale Zersplitterung, Kirche und Schule, Bevölkerung und Wirtschaft, Anfänge des modernen Staates, Kunst und Kultur. Gegenwartskundliche Themen – Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur, Wirtschaft und Verkehr, öffentliches und kulturelles Leben – runden den Teil ab. Deutlich wird, wie sehr die unterschiedlichen Landschaften, aber auch die unterschiedliche Geschichte die Lebensverhältnisse bis heute prägen, obwohl die gleiche wirtschaftliche, politische und soziale Entwicklung in den letzten Jahrzehnten die Individualität, das unverwechselbare Charakteristikum mancher Gemeinde empfindlich beeinträchtigte.

Alles in allem kann man gerne bestätigen, daß – wie es im Verlagsprospekt formuliert ist – *zahlreiche namhafte Vertreter der Wissenschaft und verantwortlich Tätige in Wirtschaft und Verwaltung unter Mitwirkung der zuständigen Archive, der Denkmalpflege und vieler Dienststellen ein repräsentatives Gemeinschaftswerk geschaffen haben, das für Jahrzehnte maßgeblich bleiben wird.*

Wilfried Setzler

FRAUKE STEIN: Alamannische Siedlung und Kultur. Das Reihengräberfeld von Gammertingen. Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1991. 154 Seiten mit 59 Abbildungen, davon 13 in Farbe. Leinen DM 28,-

Die ersten Bestattungen des alamannischen Reihengräberfeldes von Gammertingen wurden bereits 1884 aufgedeckt. 1902 und 1903 barg der bekannte, aus heutiger Sicht als Raubgräber zu bezeichnende J. Dorn die Inven-